

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Keine Lust aufs Lernen

- Die Rolle von Peers und Lehrern

Inklusive Schule

- Gemeinsame Kompetenzen, unterschiedliche Inhalte

Internet-ABC

- Medienpädagogik an der Grundschule

Kunst an der Schule

- Asyl für einen Helden

Forschen und Experimentieren

- Science-Lab e. V.

Fairtrade-Schools

- Den fairen Handel an die Schulen bringen

Ehrennadel des Landes

- für vier Mitglieder des LEB

Inhaltsverzeichnis

Forschen und Experimentieren:		
Science-Lab e. V.	3	
Keine Lust aufs Lernen:		
Die Rolle von Peers und Lehrern	6	
Medienpädagogik: Internet-ABC	9	
Kunst an der Schule: Asyl für einen Helden	13	
Inklusive Schule: Gemeinsame Kompetenzen bei unterschiedlichen Inhalten.	17	
		Fairtrade Schools:
		Den fairen Handel an die Schulen bringen
		20
		Ehrungen:
		Die Ehrennadel des Landes
		für vier Mitglieder des LEB
		22
		Cartoon zum Schluss
		23
		Kurz vor Redaktionsschluss
		24

Liebe Leserinnen und Leser,

Warum hört man vom Landeselternbeirat eigentlich nichts zum Fall Henri? Das wurden wir in den letzten Wochen öfter gefragt.



Dr. Carsten T. Rees,
Vorsitzender des
17. Landeselternbeirats

In der Tat haben wir uns zum Fall Henri als Landeselternbeirat nicht geäußert und das hat zwei gute Gründe. Einwerfen möchte ich zuvor nur, dass mir jedes Mal etwas unwohl wird, wenn von dem „Fall“ gesprochen wird, wenn man meint, von dem einzelnen betroffenen Menschen absehen zu können, um hieraus einen allgemeinen Fall zu konstruieren.

Warum also hat der LEB nichts zu Henri gesagt oder zu der Situation in Walldorf? Ein wichtiger Grund ist: Der LEB äußert sich in der Regel nicht zu Einzelfällen. Zu komplex ist die Situation vor Ort, als dass wir uns anmaßen würden, zu meinen, dass ausgerechnet wir die Lösung für alle Betroffenen wüssten. Gibt es überhaupt die eine richtige Lösung für alle Betroffenen? Aber einen bestmöglichen Weg wird es doch geben? Nur, wer soll diesen Weg finden, wenn nicht jene, die sich über Wochen, Monate und Jahre mit der Situation und den Problemen vor Ort befasst haben. Und wie gehen wir damit um, wenn es die eine, richtige Lösung gar nicht gibt?

Ein weiterer Grund für die bislang fehlende Positionierung des 17. LEB ist dieser: Der 17. LEB ist seit Anfang April im Amt. Auf der April-Sitzung hat er sich konstituiert, auf der Mai-Sitzung seinen Vorstand gewählt und über viele Entscheidungen in Gremien entschieden. In seiner Sitzung im Juni wird der neue LEB sich erstmals mit dem Thema Inklusion befassen. Erst nach dieser Sitzung werden wir genau wissen, wie sich der neue LEB zum Thema Inklusion positionieren will. Aber eines ist schon jetzt klar: Der neue LEB ist sich bewusst, dass das Thema Inklusion eines der herausragend wichtigen Themen seiner Amtszeit sein wird. Einen Schnellschuss zum Thema Inklusion werden Sie vom Landeselternbeirat nicht erwarten können, sicher aber gründliche und solide Arbeit im intensiven Kontakt mit den Eltern.

Der LEB ist sich aber auch dessen bewusst, dass nicht nur er alleine sich mit dem Thema Inklusion wird befassen müssen. Jede einzelne Schule im Land wird dies tun müssen, jede/r Rektor/in, jede/r Lehrer/in, jedes Kollegium. Und über die Schule hinaus werden wir uns in allen Bereichen unserer Gesellschaft den Herausforderungen der Inklusion stellen müssen. Die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention ist im März 2009 in Kraft getreten. Wer jetzt noch zögert, trödelt oder wegschaut, macht sich schuldig!

Mit freundlichen Grüßen

Carsten T. Rees

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees – Redaktionsleitung: Dr. C. T. Rees (ctr), Zikadenweg 4, 79110 Freiburg, E-Mail: sib@leb-bw.de, Internet: www.leb-bw.de. Weitere Mitarbeiter der Redaktion: Saskia Esken (se), Petra Koemstedt (pk). – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktionsleitung oder des Verlags. Zuschriften nur an die Redaktionsleitung.

Kampagne Fairtrade-Schools

– Den fairen Handel an die Schulen bringen



Die Kampagne Fairtrade-Schools ist ein Projekt von TransFair e. V. Seit seiner Gründung 1992 setzt sich TransFair e. V. dafür ein, durch faire Handelsbedingungen und Handelspartnerschaften auf Augenhöhe Produzenten-Süden Wege aus der Armut

organisationen im globalen zu ermöglichen. TransFair vergibt in Deutschland das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte und fördert durch seine Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit das Bewusstsein für verantwortungsvollen und nachhaltigen Konsum. TransFair gehört zum Dachverband Fairtrade International, der die Standards des fairen Handels festlegt. Die international gültigen Fairtrade-Standards schreiben Mindestpreise, Arbeitsschutz, Umweltstandards und eine zusätzliche Prämie für Gemeinschaftsprojekte vor. TransFair wird von 34 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Kirche u. v. a. m. getragen.

Weitere Informationen zur Arbeit von TransFair, den Fairtrade-Standards und aktuelle Neuigkeiten finden Sie auf der Website: <http://www.fairtrade-deutschland.de/>.

Die Kampagne Fairtrade-Schools

Seit dem 1. Oktober 2012 können Schulen den Titel „Fairtrade-School“ von TransFair erhalten und zeigen damit: Hier hat Fairtrade einen festen Platz und wird im Schulalltag gelebt. Kinder und Jugendliche erfahren, wie kreativ und international verbindend der faire Handel ist und wie spannend und lehrreich es ist, selbst daran teilzuhaben.

Für Lehrkräfte bietet die Kampagne die Chance, Nachhaltigkeit konkret in den Schulalltag zu integrieren und zu zeigen, wie gerechtere Konsum- und Handelsalternativen umsetzbar sind.

Seit Februar 2014 ist die Kampagne offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Mit dieser Auszeichnung werden Projekte gewürdigt, die in besonderem Maße den Nachhaltigkeitsaspekt in ihrer Arbeit unterstützen und fördern. Durch die Fairtrade-Schools-Kampagne werden Schulen aufgefordert umzudenken und den fairen Handel bei so vielen Gelegenheiten wie möglich zu unterstützen: im Unterricht, am Schulkiosk, beim Schulfest oder Tag der offenen Tür.

Wie werden wir eine Fairtrade-School?

Für den Erhalt des Titels Fairtrade-School müssen fünf Kriterien erfüllt werden:

1. Gründung eines Fairtrade-Schulteams

Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern kommen zusammen und planen die Aktivitäten an der Schule. Auch Mitglieder des Fördervereins oder weiteres Schulpersonal können mitmachen – Teamwork kennt keine Grenzen!

2. Erstellen eines Fairtrade-Kompasses

Der Kompass bestätigt die Teilnahme an der Kampagne und stellt dar, welchen Weg die Schule zur Unterstützung des fairen Handels gehen möchte. Unterzeichnet wird der Kompass vom Schulleiter/von der Schulleiterin.

3. Verkauf und/oder Verzehr von fairen Produkten

Am Schulkiosk, in der Mensa, im Lehrerzimmer, auf dem Schulfest – hier und an vielen Orten mehr können faire Produkte angeboten werden. Mindestens zwei muss es an der Schule geben.



Schülerinnen und Schüler des Hellenstein-Gymnasiums organisierten beim Bürgerempfang der Stadt Heidenheim 2014 eine Umfrage zum Fairen Handel.

4. Fairer Handel im Unterricht

In mindestens zwei unterschiedlichen Fächern und in zwei unterschiedlichen Stufen/Jahrgängen wird der faire Handel thematisiert.

5. Mindestens eine Aktion zum fairen Handel pro Schuljahr

Die WM steht vor der Tür: Wie wäre es mit einem Fußballturnier mit fairen Fußbällen? Oder organisieren Sie ein Fairtrade-Frühstück und beteiligen Sie sich hiermit gleichzeitig an unserer diesjährigen Frühstücks-Aktion: www.fairtrade-deutschland.de/fruehstueck. Natürlich gibt es noch viele weitere Aktions-Möglichkeiten, die Sie auf der Fairtrade-Schools-Website finden können.

Vernetzen im Fairtrade-Schools-Blog

Ein weiterer toller Aspekt der Kampagne: Im Fairtrade-Schools-Blog können die teilnehmenden Schulen ihre Aktivitäten veröffentlichen und sich mit anderen Schulen austauschen. Hier finden sich viele tolle Ideen, wie Schulen den fairen Handel unterstützen können:

<http://blog.fairtrade-schools.de/>

Fairtrade-Schools in Baden-Württemberg (BW)

Am 11. April 2014 gab Kultusminister Andreas Stoch auf der Messe FAIR HANDELN in Stuttgart den Startschuss für die Kampagne in Baden-Württemberg und übernahm auch gleichzeitig die Schirmherrschaft. Finanziert wird die Kam-

pagne durch die Kultus- und Staatsministerien. Die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) übernimmt die Koordination, und der Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) stellt Promotorinnen und Promotoren für die Schulberatung zur Verfügung. Interessierte Schulen aus BW finden auf der *Website der SEZ* alle Informationen sowie den Kampagnen-Flyer: <http://www.sez.de/themen/schule-und-globales-lernen/kampagne-fairtrade-schools/>.



Andreas Stoch, Kultusminister in BW, Dieter Overath, Geschäftsführer von TransFair e.V., und die Fairtrade-Schulteams der Kaufmännischen Schule Heidenheim sowie der Mooslandschule in Ottersweier auf der FAIR HANDELN.

Foto: Messe Stuttgart

Automaten ab sofort mit Fairtrade-Produkten zu befüllen. Fairtrade ist an dieser Schule auch im Unterricht der Stufen 5–10 fest integriert. So wurde bspw. im Religionsunterricht jeder dieser Klassen die Dokumentation „Schmutzige Schokolade“ gezeigt und über das Thema Kinderarbeit in der Kakao-Produktion gesprochen.

Ende Januar 2014 besuchten zwei siebte Klassen des **Goethe-Gymnasiums in Ludwigsburg** im Rahmen des Geographie-Unterrichts den Eine-Welt-Laden. Zusätzlich wurde die traditionell am Valentinstag stattfindende „Schoko-Party“ des

Goethe-Gymnasiums 2014 von der SMV komplett auf faire Produkte umgestellt. Schokolade und Säfte waren fair gehandelt und trugen somit nicht nur zu bester Laune, sondern auch zu einem guten Gewissen bei.

Weitere Beispiele finden sich im Fairtrade-Schools-Blog: <http://blog.fairtrade-schools.de/>.

Praktische Beispiele aus Baden-Württemberg (BW)

Bereits 17 Schulen in Baden-Württemberg sind auf dem Weg zur Fairtrade-School. Vier Schulen wurden bereits ausgezeichnet (Stand Mitte Mai 2014). Das **Hellenstein-Gymnasium in Heidenheim** ist die erste Fairtrade-School in BW. Die Schule ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich Schülerinnen und Schüler kreativ und effektiv mit dem fairen Handel auseinandersetzen können. Hier gibt es nicht nur ein selbsterstelltes Fairtrade-Kochbuch und faire Produkte im Angebot. Seit 2013 werden bei der Valentinsaktion der SMV nur noch Fairtrade-Rosen verteilt. Ein Statement, das sich schon ein Jahr später positiv auswirkte, indem andere Schulen der Stadt nachzogen und ebenfalls nur noch Fairtrade-Rosen verteilten. Seit Oktober 2012 werden faire Produkte in einem eigens dafür eröffneten Schülercafé verkauft. In einem Rotationssystem beteiligt sich abwechselnd jede Klasse am Verkauf der fair gehandelten Waren. Der Gewinn wird ausschließlich für wohltätige Zwecke eingesetzt.

Das **Schulzentrum St. Hildegard in Ulm** hat bereits im Sommer 2013 seinen Süßwarenautomaten auf „fair“ umgestellt. Nachdem ein Film über die schlechten Arbeitsbedingungen auf Kakaopflanzungen ein neues Bewusstsein geschaffen hatte, setzten sich die Schülerinnen und Schüler dafür ein, den

Kontakt

Alle relevanten Informationen zur Kampagne finden Sie hier:

<http://www.fairtrade-schools.de/index.php>

<http://www.sez.de/themen/schule-und-globales-lernen/kampagne-fairtrade-schools/>.

Bei Fragen stehen Ihnen Kampagnenleiterin Maike Schliebs sowie Maria Gießmann von der SEZ jederzeit zur Verfügung:

m.schliebs@fairtrade-deutschland.de, 0221 / 94 20 40-60.
giessmann@sez.de, 0711 / 2 10 29-20.

Maike Schliebs

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

**gut und aktuell
informiert durch's Schuljahr
für nur € 12,-**



Schule im Blickpunkt informiert engagierte Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen und Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z. B. auch über Sponsoring geschehen.

Wir würden uns freuen, wenn auch an Ihrer Schule Elternvertreter und interessierte Eltern **Schule im Blickpunkt** lesen könnten. Bitte verwenden Sie dazu umseitigen Sammelbestellschein zur Auslage am Elternabend.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen

Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-
___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-
Einzelpreis € 2,50
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.:

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift